

Bibelkunde »Josua«

1) Einleitung und Thema

Wir verlassen nun die Torah, den Pentateuch. Manche Inhaltsverzeichnisse zeigen uns, dass wir nun in einen neuen Abschnitt der Bibel kommen, zu den sogenannten Geschichtsbüchern¹. Der Pentateuch berichtet von der Geburt des Volkes Israel – die Geschichtsbücher berichten vom weiteren Ergehen dieses Volkes. Diese Geschichtsbücher umfassen einen Zeitraum von fast 800 Jahren und enden mit dem faszinierenden Buch Ester, in dem Gott schweigend seine souveräne Fürsorge und seinen Schutz für sein Volk erweist – schweigend und doch souverän.

In den Geschichtsbüchern lernen wir Israels weiteren Siege *und* Niederlagen kennen. Das meinen wir nicht zuerst in militärischer Hinsicht, obwohl dies ein augenscheinliches Thema zu sein scheint. Nein, diese Siege und Niederlagen stehen nur optisch im Vordergrund und sind eigentlich zwangsläufige Folgen ihrer eigentlichen Siege und eigentlichen Niederlagen im Vertrauen und Gehorsam gegen Gott.

2) Heilsplan

Wir nehmen an, dass das Buch von Josua selbst geschrieben wurden. Zu Beginn des Buches ist Israel außerhalb des Landes Kanaan, östlich des Jordans. Zum Ende des Buches wird Israel das Land eingenommen und besetzt haben. Das ist ein schöner Sieg für die Israeliten, aber schaut, in welchem Zusammenhang dieser Sieg steht:

21,43-45: *»So gab Jahwe den Israeliten das ganze Land, das er ihren Vorfahren zugeschworen hatte. Sie nahmen es in Besitz und siedelten sich darin an. Außerdem verschaffte ihnen Jahwe an allen Grenzen Ruhe, wie er es ihren Vorfahren unter Eid zugesagt hatte. Kein Feind konnte vor ihnen bestehen. Er gab sie alle in ihre Gewalt. 45 So hatte Jahwe alle seine Zusagen erfüllt, keines seiner Versprechen an Israel war ausgeblieben. Alles traf ein.«* (NEÜ)

24,16-18: *»16 Da erwiderte das Volk: "Nein, wir wollen Jahwe nicht verlassen, um anderen Göttern zu dienen! 17 Es war doch Jahwe, der unsere Vorfahren aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat, es war unser Gott, der vor unseren Augen so große Wunder getan und uns auf dem ganzen Weg quer durch das Gebiet fremder Völker beschützt hat. 18 Jahwe war es doch, der alle Völker und auch die Amoriter, die dieses Land bewohnten, vor uns vertrieben hat. Auch wir wollen Jahwe dienen, denn er ist unser Gott!"* (NEÜ)

Hier wir an anderen Stellen wird deutlich: Erst handelt (rettet, verheißt, Verspricht, erfüllt) Gott – dann antworten die Menschen mit einem Versprechen. Leider zeigt die Geschichte, auch unsere persönliche, dass Gott in seinen Versprechen treu, wir als Beschenkte aber untreu sind.

¹ Das heißt nicht, dass die anderen Bücher, wie beispielsweise 1. Mose, *nicht* über Geschichte berichten würden!

37 3) Aufbau

38 a) Kapitel 1-12: Israel erobert das Land

39 Darunter drei Feldzüge:

- 40 ➤ Feldzug in der Mitte des Landes (6-9)
- 41 ➤ Feldzug im Süden (10)
- 42 ➤ Feldzug im Norden (11)

43 b) Kapitel 13-21 Die Verteilung des Landes an die Stämme

- 44 ➤ 13-17: Das weitgehend eroberte Gebiet wird verteilt
- 45 ➤ 18-21: Das weitgehend uneroberte Gebiet wird verteilt

46 c) Kapitel 22-24 Israel beginnt, sich im Land anzusiedeln

- 47 ➤ 22: Die Entlassung der zweieinhalb Stämme ins Ostjordanland und der
- 48 Kompromiss um ihren Altarbau zum Opfer für Gott
- 49 ➤ 23-24: Josuas Mahnrede
- 50 ➤ 24: Drei Bestattungen

51 4) Zur geschichtlichen Situation

52 Das Buch Josua schildert den Eroberungszug des Volkes in Kanaan in seinen Hauptli-
53 nien. Ausgewählte Ereignisse werden sehr genau berichtet, aber im Ganzen gesehen
54 ist Vieles auch nur l i s t e n a r t i g berichtet.

55 Menschlich steht Josua im Vordergrund des Buches. Wer ist dieser Josua?

- 56 ➤ Er gehörte zum Stamm Ephraim.
- 57 ➤ Sein Vater hieß Nun (1,1)
- 58 ➤ Ursprünglich hieß er **Hosea/Hoschea**, von Mose bekam er einen neuen Na-
59 men, nämlich **Josua** = Jahwe ist Hilfe, Rettung (Num 13,16)
- 60 ➤ Er tritt während der Wüstenwanderung als Heerführer auf (Ex 17,9ff)
- 61 ➤ Ist in der Nähe, als Mose mit Jahwe von Angesicht zu Angesicht redet (Ex 33,
62 11)
- 63 ➤ Er war einer der Kundschafter und sprach dem Volk Mut zur Landnahme zu
64 (Num 14,6ff)
- 65 ➤ Gott beauftragt Mose, ihn zum Nachfolger einzusetzen (Dtn 31,3)

66 5) Sieg und Niederlage

67 Wir sehen einerseits eine schnelle Eroberung des Landes und den zügigen Sieg über
68 die Stadtkönige. Die Streitkräfte scheinen hauptsächlich in Gikal (10,15+43) und in
69 Silo gelegen zu haben (18,1-10; 22,9) und von dort aus die Machtzentren angegriffen
70 zu haben. Allerdings wird dabei deutlich, dass es den Stämmen vor allem darum ging,
71 Siedlungsgebiete für ihre Familien und Weidegebiete für ihre Herden zu finden. In
72 den eroberten Städten setzte man sich nicht fest. Josua hatte Hebron und Debir be-
73 siegt (10,36-39), aber Kaleb musste später wieder dort kämpfen (15,13-17). Es blie-
74 ben die Jebusiter in Jerusalem (15,63), obwohl der Stadtkönig schon einmal besiegt
75 wurde (12,10) und die Stadt den Benjaminiten zugestanden worden war (18,28). Die Stadt

76 Hazor, die eine besondere Bedeutung für den Norden hatte, wurde eingenommen
 77 (11,10-13), aber offenbar wieder verloren, denn Debora und Barak müssen sie später
 78 wieder erobern (Ri 4-5). Die Benjaminiten hatten bald auch in ihren Städten Fuß ge-
 79 fasst, aber zugleich gab es im Ostjordanland in Gilead noch eine Stadt die unbesetzt
 80 war (Ri 20+21; die Ereignisse in Ri 18-21 schließen sich direkt an das Josuabuch an).

81 Das Interesse an einem Festsetzen im Gebiet scheint auch bald eine gewisse
 82 Kriegsmüdigkeit hervorgerufen zu haben. 18,3 wird den Stämmen
 83 Lässigkeit vorgehalten und man beschließt die Gebiete aufgrund einer schriftlichen
 84 Bestandsaufnahme zu verlosen, ohne sie völlig erobert zu haben. Spätestens der
 85 Blick ins Richterbuch, das sich zeitlich direkt anschließt, zeigt, dass die Israeliten sich
 86 weitgehend in den oberen Gebirgsregionen behauptet hatten, aber die Täler nicht
 87 dauerhaft besiedeln und verteidigen konnten (17,12-18).

88 Der schnellen Eroberung innerhalb von sieben Jahren (14,7+10) steht also ein lang-
 89 sameres Festsetzen (11,18.23; 14,15) gegenüber, das insgesamt 400 Jahre dauerte. Das
 90 ist auch vor dem Hintergrund verständlich, dass Kanaan zur Zeit der Landnahme ein
 91 Vielvölkerstaat war. Die eroberten Städte waren mit vielleicht höchstens 2.000 Ein-
 92 wohnern selbständige Einheiten mit einem Umland, das sie beherrschten. Es wurden
 93 nur Kriegsbündnisse geschlossen, aber es bestand keine Landesregierung. So bedeu-
 94 tete der Sieg über einen König höchstens die Herrschaft über sein kleines Gebiet.
 95 Durch die Möglichkeit des Ausweichens und der Rückkehr konnte die sogar schnell
 96 wieder verloren gehen. Auch war in 40jähriger Wüstenwanderung ein Volk herange-
 97 wachsen, das eher nomadisch lebte und nicht sofort die Verwaltung größerer Städte
 98 hätte bewältigen können. Mit eroberten Kampfwagen konnte man nichts anfangen
 99 (11,9; 17,18). Die Pferde, die damals nur für die Kriegsführung benutzt wurden, ließ
 100 man gelähmt, d.h. lahmend durch eine zerschnittene Sehne, zurück.

101 All das wird auch durch archäologische Funde bestätigt. Dadurch weiß man, dass au-
 102 ßerdem die Ägypter einen gewissen Einfluss hatten, weil sie die für sie interessanten
 103 Handelsstraßen beherrschen wollten. Kanaanitische Städte hatten mit ihnen Ver-
 104 träge geschlossen. Sie werden wahrscheinlich nicht erwähnt, weil es keine direkten
 105 Auseinandersetzungen der Israeliten mit ihnen gab und sie zur Zeit des Josuabuches
 106 eher schwach waren.

107 6) 4. Einleitungsfragen

108 a) Abfassungszeit

109 Das Buch Josua wurde wahrscheinlich von Josua selbst gegen E.n.d.e. seines Lebens
 110 verfasst. Die häufige Formulierung „bis auf den heutigen Tag“ (Jos 4,9; 5,9; 6,25; 7,26;
 111 8,28f; 9,27; 13,13; 14,14; 15,63; 16,10; 22,3, 17; 23,8f) deutet an, dass die Ereignisse
 112 erst nach Verlauf einer gewissen Zeit und dann wahrscheinlich in einem Stück aufge-
 113 schrieben wurden.

114 Andererseits macht die schriftliche Erfassung der Gebiete (18,4) und die Abfassung
 115 des Treueversprechens (24,25) eine zeitnahe Verschriftlichung der Ereignisse nötig.
 116 14,14 könnte andeuten, dass Kaleb zu dieser Zeit noch lebte. 6,25 gilt das von Rahab.

117 b) Autor

118 Das macht es am wahrscheinlichsten, dass Josua selbst (vielleicht bis auf den Nach-
 119 trag mit seinen eigenen Tod) das Buch verfasste. Im Laufe der Jahrhunderte sind aber
 120 mit großer Wahrscheinlichkeit die Städtenamen in den Listen angepasst worden, weil
 121 sich ihre Namen geändert haben müssen. Zum Beispiel heißt das Gazagebiet „Philis-
 122 terland“ (13,2+3), obwohl die eigentlichen Philister erst am Anfang des 12. Jahrhun-
 123 dert mit anderen Seevölker aus der Ägäis an die Küste Kanaans kamen und erst dann
 124 zu starken Feinden für Israel wurden, wovon das Richterbuch und Samuel berichten.
 125 Nun wurde der Name „Philister“ entweder auf das neue Volk übertragen (dafür sprä-
 126 che dass auch schon in 1Mo von Philistern die Rede ist), weil sie in diesem Gebiet
 127 siedelten oder der Name wurde rückwärts übertragen.

128 Eindeutig ist das etwa für die Namensgebung des Ortes Leschem/Dan, der 1Mo 14,14
 129 und 5Mo 34,1f so heißt, obwohl er erst im Zuge der Landnahme (Ri 18,27-29) umben-
 130annt wurde.

131 Die meisten Informationen über Josua finden wir im 4Mose:

132 Herkunft

133 Er hieß H o s e a und wurde von Mose in Josua umbenannt (4Mo 13,16). Sein Va-
 134 ter heißt Nun (Jos 1,1) und er ist Ephraimit und Stammesoberhaupt (4Mo 13,3.8) und
 135 siedelte auch in deren Gebiet (Jos 19,49f).

136 Dienst unter Mose

137 Kampf gegen die Amalekiter (2Mo 17,9.10.13); Diener des Mose (4Mo 11,28; Jos 1,1).
 138 Ist mit Mose am Sinai (2Mo 24,13; 32,15.17) und oft im Zelt des Bundes (2Mo 33,11).
 139 Einer der zwölf Kundschafter (4Mo 13,3.8.) m i t Glaubensmut (4Mo 14,6-9)

140 weiterer Dienst

141 von Gott anerkannt (4Mo 14,30); zu Moses Nachfolger berufen (4Mo 27,18-23); mit
 142 Gottes Geist ausgerüstet (5Mo 34,9); erfüllt seine Aufgabe treu (Joh 11,15); stirbt im
 143 Alter von 1 1 0 Jahren (Jos 24,29).

144 c) Struktur

145 Das Buch selber ist einheitlich und selbständig. Es setzt offenbar die Existenz der 5
 146 Bücher Mose voraus. Das Gesetz liegt schriftlich vor (1,8; 8,30-35; 23,6). Die Festle-
 147 gungen von Mose bezüglich der Stämme im Ostjordanland und Josua, sind ebenso
 148 im Fokus wie die Bestimmungen zu den Leviten, Beschneidung und Passafest. Dass
 149 es sich nicht nur um 5Mose gehandelt haben kann, geht auch daraus hervor, dass
 150 man die Vorschriften zu den Freistädten befolgt (4Mo 35,25.28). Aber auch 5Mo 12
 151 mit der Bestimmung zur Einrichtung eines Zentralheiligtums und der Zentralisierung
 152 der Opfer nach dem Einzug ist wesentlich und man will nicht dagegen verstoßen (Jos
 153 22,9ff).

154 7) Einige Hinweise zur theologischen Bedeutung des Josu- 155 abuches

156 a) Ermutigung

157 Gott macht sich Mühe, seinen Diener Josua zu ermutigen. Das war auch angesichts
158 der großen und gefährlichen Aufgabe notwendig. Josua hatte auch Widerstand ge-
159 gen Mose erlebt und hätte ein widerspenstiges Volk nicht in unbekanntes Land und
160 einen jahrelangen Krieg führen können. Menschen brauchen Führung und Leiter, die
161 sich ganz Gott anvertrauen.

162 b) Die Kundschafter

163 Die Kundschafter hatten vor allem die Aufgabe, die glaubende Rahab zu finden, nicht
164 aber die Wehrfähigkeit Kanaans auszuspionieren.

165 Rahab heiratet mit Salmon einen Mann aus dem Stamm Juda und wurde über die
166 Linie Boas - Isai - David Teil des menschlichen Stammbaums von Jesus (Mt 1,5). Zum
167 Vergleich siehe 1Chr 2,11-15 und Lk 3,32.

168 Eine solche Heirat war nach dem Gesetz mit geraubten Jungfrauen erlaubt (4Mo
169 31,18; Ri 21,12)

170 c) Eine gesunde Erinnerungskultur

171 Eine gesunde Erinnerungskultur ist für den Glauben sehr wichtig. Der Mensch ist ent-
172 setzlich vergesslich und das auch in Sachen des göttlichen Handelns. Insofern ist un-
173 sere moderne Vergesslichkeit, die sich mit einer Nostalgie paart, die nur 30 bis 40
174 Jahre zurückreicht eine Gefahr für den Glauben. Wo sind unsere Merkzeichen, die
175 uns an Gottes Handeln erinnern?

176 d) Achans Diebstahl

177 Achans Diebstahl ist kein einfacher Diebstahl, sondern Götzendienst und Verführung
178 zum Götzendienst. Seine Familie stirbt mit, weil sie den Abfall gedeckt hatte.

179 e) Die Strafe für Sünde ist der Tod

180 Die Vollstreckung des Bannes bedeutet kein blutrünstiges Schlachten von Menschen,
181 sondern

- 182 ➤ die Völker wurden erst reif zum Gericht (1Mo 15,16)
- 183 ➤ Hans Möller: „Was lebend nicht bereit ist, willig Gott zu dienen, wird ihm
184 durch Tötung zwangsweise übereignet“ (Möller, AT-Bibelkunde, 105).
- 185 ➤ es wurden die getötet, die verhärtet waren zum Krieg (11,20),
- 186 ➤ nicht die, die glaubten wie Rahab (6,25), sich unterwerfen wollten wie die
187 Gibeoniten (9,19+20) oder die, die Frondienste leisteten (16,10)

188 f) Beim Glauben keine Kompromisse

189 Der Glaube an den Gott Jahwe, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, ist nicht kom-
190 promissfähig. Das heißt, er kann zwar den Unglauben anderer t o l e r i e r e n.,
191 aber nicht sich anpassen oder in der Vermischung bestehen bleiben (4Mo 33,50-56;
192 23,7-13; 24,20).

193 **8) Wunder im Buch Josua**

194 Auch das Buch Josua berichtet von Wundern:

- 195 ➤ Gott gibt den Weg durch den Jordan frei (3); siehe Ps 114,3b
- 196 ➤ Nach dem Umschreiten Jerichos fallen dessen Mauern (6)
- 197 ➤ Sonne und Mond stehen still (10)

198 **9) Bibliographie**

- 199 ➤ Thomas Jeising. Handout zu Bibelkunde-Josua (April 2009)
- 200 ➤ Arnold/Beyer, Studienhandbuch Altes Testament
- 201 ➤ David Hawes. Joshua & Judges. Old Testament Core Seminar. Fassung
- 202 26.10.2007, heruntergeladen am 10.09.2010 von [http://www. capitolhill-](http://www.capitolhill-baptist.org/we-equip/adults/core-seminars/)
- 203 [baptist.org/we-equip/adults/core-seminars/](http://www.capitolhill-baptist.org/we-equip/adults/core-seminars/)